

Ausgangssituation

von 1963 bis 2000 verschiedene Vokabelmengen pro Wortkunde und Autor, verschiedene Meinungen zum für Lektüre nötigen Wortschatz, neuere Erkenntnisse aus Lernpsychologie

Frage: Wie weit kann man sinnvoll in der **Reduktion des Schulwortschatzes** gehen?

Kriterien für **Bamberger Wortschatz**:

- auf Schullektüre abgestimmter Wortschatz
- „Fundamentum“ (Grundwortschatz) + autoren spezifische „Augmenta“ (Ergänzungswortschätze)
- deutsche Bedeutungen, die gelernt werden, sollen auf spätere Lektüre passen und aktuell gebräuchlich sein
- Wortmaterial soll für Lehrwerke und Textausgaben nutzbar gemacht werden => sinnvolle Wortkundearbeit

Methode

1. Nach welchen Kriterien wurde der zugrunde liegende Lektürekorpus ausgewählt?

- Sichtung aktueller Latein-Lehrpläne der acht Bundesländer, in denen laut statistischem Bundesamt die meisten Schüler Latein lernen => Häufigkeit der Nennungen der einzelnen Texte in den Lehrplänen
- Sichtung der drei damals gebräuchlichsten Lektüreausgaben, um auch richtige Textstellen zu erfassen
- Lektürekorpus des Bamberger Wortschatzes erstellt:

Caesar, *Bellum Gallicum*; Cicero, *Reden*; Ovid, *Metamorphosen*; Nepos, *Viten*; Plautus, *Aulularia*; Terenz, *Adelphoi*; Phaedrus; Plinius, *Briefe*; Sallust; Catull; Martial; Curtius; Gellius; Vergil, *Aeneis*

2. Wie erhielt man die Lemmata zu den Wortformen?

Beispiel: *manus manum lavat*; je nach Zählung 2 bzw. 3 Wörter

- 2 *types* / Lemmata: *manus, lavare*
- 3 *tokens*: *manus, manum, lavat*

- Textkorpus von 300.000 Wörtern existierte bereits; *tags*: Satzkontext, Lemma, morphosyntaktischer Status
- neue Textstellen, die noch nicht im Corpus vorlagen, wurden mit solchen *tags* versehen + Homonyme wurden klassifiziert (z.B. *regis – rex, regis; rego, regis*)

3. Warum Festlegung auf 1248 Lemmata? Warum Differenzierung in Fundamentum und Augmenta?

- Lernpsychologische Erkenntnisse: nur 5-7 neue Vokabeln pro Lerneinheit speicherbar; diese müssen permanent umgewälzt / wiederholt werden (erst nach 50 mal umwälzen sicher im Gedächtnis)
- neue Vokabeln sollen in Lektionstexten verankert sein; ergänzende Wörter/Wendungen werden bei Lektüre am Text dazugelernt
- statistische Untersuchungen, um Grundwortschatz (Lemmata mit häufigster Frequenz) herauszufiltern
=> **Bamberger Wortschatz** (Fundamentum)

100	44%
150	50%
320	60%
540	70%
1035	80%
1320	85%
2010	90%

→ mit 1248 Lemmata (zu lernende Vokabeln) 83% der *tokens* (in Lektüre vorkommende Wörter) abgedeckt!

- autoren spezifische Augmenta zusammenstellen, da besser am Text als aus der Wortkunde gelernt wird

4. Wie wurden autoren spezifische Augmenta erstellt?

Quellen

- Clement UTZ, Mutter Latein und unsere Schüler – Überlegungen zu Umfang und Aufbau des Wortschatzes, in: Peter NEUKAM (Hg.), Antike Literatur – Mensch, Sprache, Welt, München 2000 (Dialog Schule – Wissenschaft 34), S. 146-148 und 151-159
- Peter Kuhlmann, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009, S.54-59